



Fenster im Advent

Kirche Wer macht mit und lässt Lichter im Dezember leuchten?

Hechingen. Im Advent soll es in der Seelsorgeeinheit St. Luzius eine zweite Auflage des lebendigen Adventskalenders geben. Das heißt: Jeden Tag, vom 1. bis 23. Dezember, um 18 Uhr, soll ein neues Türchen beziehungsweise Fenster an einem Haus für einen kurzen Impuls zum Advent geöffnet werden. Die Gestaltung dieser Fenster ist individuell. Das kann eine Geschichte sein, ein Musikstück, ein gemeinsames Singen.

Wer Lust hat, die Besucher vor dem Haus im Anschluss mit einem Tee oder Keksen zu überraschen, kann das gerne tun. Es sind alle eingeladen, sich jeweils um 18 Uhr in die Adventszeit einstimmen zu lassen. So ergeben sich im Dezember 23 lebendige Adventsfenster an einem jeweils anderen Ort. Welches Türchen sich an welchem Tag öffnet, ist zu erfahren über die Homepage www.kath-hechingen.de.



Bei der Gestaltung der Adventsfenster hat natürlich jeder/jede freie Hand. Foto: Sigrid Abel

Die Seelsorgeeinheit würde sich freuen, wenn sich Privatpersonen, beziehungsweise Haushalte, Vereine oder Institutionen bereit erklären, einen Tag für ein Adventsfenster zu gestalten. Bei Fragen: Larissa Störk, Pastoralassistentin St. Luzius Hechingen: stoerk@kath-hechingen.de.

Gemeinderat: Thema Asyl

Hechingen. Der Gemeinderat Hechingen tagt am Donnerstag, 16. November, um 18.30 Uhr im Rathaus. Nach der Fragestunde für Bürger geht es um die Friedhofssatzung für den Waldfriedhof „Ruheforst Zollerblick“ sowie die Anschlussunterbringung Asyl (geplanter Container-Standort auf dem Aviona-Areal).

Mit auf der Tagesordnung: Stadtwerke Hechingen (Vergabe Jahresleistungsvertrag Rohrleitungsbaubarbeiten 2024 bis 2025; Jahresleistungsvertrag Tiefbauarbeiten 2024 bis 2027) und der Eigenbetrieb Entsorgung (Vergabe des Jahresleistungsvertrages Tiefbauarbeiten 2024 bis 2027). Ein weiterer Punkt: Annahme und Vermittlung von Spenden.

Kunstverein Kaminabend in der Galerie

Hechingen. Am Kaminfeuer im Billardzimmer des ehemaligen Fürsten über Kunst reden, dazu bietet der Hechinger Kunstverein am Sonntag, 19. November, von 17.30 Uhr im Weißen Häusle Gelegenheit. Wer möchte, kann zuvor die Jahresausstellung der Künstler-Mitglieder des Kunstvereins im Hechinger Rathaus unter dem Motto Hülle/Fülle besuchen, die Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet ist. Es gibt Getränke und Kleinigkeiten zu essen. Der Eintritt ist frei.

Boom im Medical Valley hält an

Medizintechnik Vor 20 Jahren schlossen sich MedTech-Firmen in und um Hechingen zu einem Netzwerk zusammen, das erfolgreich arbeitet und weiter wächst. Das wurde am Montag groß gefeiert. Von Andrea Spatzal

Seit 20 Jahren schlägt das Herz des „Medical Valley Hechingen“ in der Zollernstadt. Ist es gesund, geht es der Stadt und der Region gut, stehen sichere Arbeitsplätze zur Verfügung und sprudeln die Steuereinnahmen. Wie es um das Medical Valley aktuell bestellt ist, war Thema bei der 20-Jahrfeier gestern im Martinshof der Lebenshilfe Zollernalb. Insgesamt zirka 80 geladene Gäste nahmen an der dreiteiligen Veranstaltung teil. Die Jahreshauptversammlung, eine Podiumsdiskussion,

„Wir arbeiten daran, den positiven Zukunftsaussichten für die Branche gerecht zu werden.“

Philipp Hahn
Bürgermeister

Vorträge und ein geselliger Ausklang standen auf dem Programm.

Der 15. Januar 2003 war die Geburtsstunde des Medical Valley. Unter dem damaligen Hechinger Bürgermeister Jürgen Weber traf sich die damals noch überschaubare Interessengruppe zu einem ersten Gespräch. Zu diesem Zeitpunkt stellte die Medizintechnikbranche in und um Hechingen zirka 1800 Arbeitsplätze; inzwischen sind es 4500 und in ein paar Jahren sollen es 6000 sein, so die Hochrechnung des Vorsitzenden Thomas Bogenschütz. An diesen Zahlen lasse sich der anhaltende Boom in der Branche ablesen, die in der Region „zu Wohlstand und Stabilität beiträgt“, so Bogenschütz. Kurz zuvor war der Geschäftsführer der Balinger Medizintechnikfirma Medira und seit 2017 Vorsitzender des Medical Valley Hechingen für eine weitere Amtszeit gewählt worden.

Bogenschütz eröffnete das Podiumsgespräch, das einen Rück- und Ausblick auf 20 Jahre Medical Valley Hechingen gewährte und das von Geschäftsführer Dr.

20 Jahre Medical Valley Hechingen

Das „Medical Valley Hechingen“ ist ein Netzwerk aus Medizintechnikunternehmen, Zulieferern, Dienstleistern und Universitäten zur Förderung von Innovationen und der Ansiedlung von Unternehmen der MedTech und BioTech sowie der Aus- und Weiterbildung in diesen Branchen.

Im Jahre 2002 initiierte die Stadt Hechingen eine Kooperation aller Unternehmen der Medizintechnik im Mittelbe-

reich Hechingen mit den Zielen, den medizintechnischen Branchenschwerpunkt zu stärken, das Arbeitsplatzangebot weiterzuentwickeln und es die Aufmerksamkeit von Politik und Wirtschaft zu erhöhen. Daraus entstand 2003 das Kompetenznetzwerk Medical Valley.

2009 wurde der Verein „Medical Valley Hechingen Akademie“ gegründet. Der Verein widmet sich in erster Linie der Förderung von Bildung

und Weiterbildung zum Ausbau der Kompetenzen und des Know-how-Transfers.

Kooperationspartner sind unter anderem die Universitäten Stuttgart und Tübingen, das naturwissenschaftliche und medizinische Institut an der Universität Tübingen (NMI) und die BioRegio STERN Management GmbH. Sponsoren sind neben der Stadt Hechingen die Sparkasse Zollernalb und die BW Bank.



Podiumsgespräch zur 20-Jahrfeier des „Medical Valley Hechingen“ mit (v. l.) Bürgermeister Philipp Hahn, Unternehmer Lars Sunnanvåder, Bürgermeister a. D. Jürgen Weber, dem früheren Vorsitzenden Hans Marquart und dem heutigen Vorsitzenden Thomas Bogenschütz.

Heiko Zimmermann moderiert wurde. Weitere Podiumsteilnehmer waren Philipp Hahn, Bürgermeister der Stadt Hechingen, Unternehmer und Firmengründer Lars Sunnanvåder sowie Bürgermeister a. D. Jürgen Weber und Hans Marquart, Wirtschaftsförderer und früherer Vorstand des Medical Valley, auf deren Initiative hin die Clusterinitiative 2002 ins Leben gerufen wurde.

Den geplanten Abzug des Vermessungsamtes aus Hechingen nannte Jürgen Weber als Auslöser für die Gründung des Netzwerkes vor 20 Jahren. Statt gegen weitere Abzüge zu kämpfen und um sich „vom Trauma der Verlust des Kreissitzes zu lösen“, sollte die Initiative dazu beitragen, Hechingens „Stärken zu stärken“ und der damals schon florierenden Branche zu überregionaler Aufmerksamkeit zu verhelfen, erklärte Weber.

Mit dem damaligen Wirtschaftsbeauftragten Hans Mar-



Zirka 80 Gäste waren zur 20-Jahrfeier des „Medical Valley Hechingen“ eingeladen. Vorn im Bild Hechingens Erste Beigeordnete Dorothee Müllges. Fotos: Andrea Spatzal

quart installierte Weber damals einen „Kümmerer“, der es schaffte, das Kind „Medical Valley“ nach erheblichen Geburtswehen erfolgreich aus der Taufe zu heben. „Es war ein harter Start“, stellte Marquart rückblickend fest.

Schnell stellte sich jedoch Erfolg ein, der auch von Unternehmenseite geschätzt wurde: „Es war eine gute Idee, so etwas auf die Beine zu stellen“, konstatierte der ehemalige Gambio-Chef und mehrfache Firmengründer Lars Sunnanvåder anerkennend.

Auch Philipp Hahn bezeichnete die Gründung des Medical Valley Hechingen als „absoluten Glücksfall“. Der Verein sei inzwischen sehr professionell aufgestellt. „Darauf dürfen wir sehr stolz sein. Machen Sie weiter wie bisher“, so der Bürgermeister. Hahns Appell: Der Verein möge weiterhin als „Interessenvertreter der Medizintechnikfirmen“ in und um Hechingen wirken, um den „starken Standort noch für viele Jahre zu sichern“. Zugleich

sicherte Bürgermeister Hahn dem Medical Valley die weitere Unterstützung der Stadt Hechingen als Hauptsponsor zu. Trotz einer gesamtkonjunkturell schwierigen Finanzsituation seien die Zuschüsse für das Medical Valley im Haushalt 2024 verankert. „Wir sind froh, dass es Sie gibt“, betonte Hahn. Die Stadt Hechingen sei sich der Bedeutung der Medizintechnik bewusst und arbeite daran, „den positiven Zukunftsaussichten für die Branche gerecht zu werden“. Dazu zählten unter anderem die Bereitstellung von modernem Wohnraum sowie die Gewährleistung einer sehr guten Kinderbetreuung und modern ausgestatteter Schulen.

Aber gibt es in der Stadt auch genügend Expansionsraum für Medizintechnikfirmen? Hechingen plane in der „Wanne“ in Stein zwar ein kleines Gewerbegebiet, kündigte der Bürgermeister an, warnte aber zugleich von der „schrägen Sichtweise“ der grün-schwarzen Landesregierung, die bis 2035 einen Nettonull-Flächen-

verbrauch anstrebt. Ein Mittel dagegen: in die Höhe bauen, wie es das Medizintechnikunternehmen Bentley derzeit mit seinem fünfstöckigen Neubau vorerzielt.

Das Medical Valley sei eine „echte Erfolgsstory“, stellte Vorsitzender Thomas Bogenschütz fest. Die Gründung der Medical Valley Akademie im Jahr 2009 mit inzwischen 50 professionellen Fachseminaren und zirka 800 Teilnehmenden sei ein „wichtiger Meilenstein“ in der Geschichte des Netzwerkes und die Professionalisierung mit dem „exzellenten Geschäftsführer“ Dr. Heiko Zimmermann ein „großen Zugewinn“. Einzig die Belegung des neuen Gründerzentrums zur Ansiedlung von Start-up-Unternehmen ohne akademisches Hochschulumfeld habe sich als sehr schwierig erwiesen. Aber der weitere Aufbau der Clusterinitiative sei eben „kein Sprint, sondern ein Marathon“, so Bogenschütz.

Lars Sunnanvåder, der von Moderator Heiko Zimmermann als „Elon Musk des Medical Valley“ tituliert wurde, empfahl dem Verein, vor allem das Marketing zu verstärken, am besten mit einer zusätzlichen Stelle in der Geschäftsführung. „Wir wollen weltweit bekannt werden“, gab Sunnanvåder als Zielmarke für die nächsten Jahre aus.

65

Unternehmen der Medizintechnik und deren Zulieferer und Dienstleister arbeiten im Medical Valley Hechingen, einem aktiven und unternehmensgetriebenen Netzwerk, eng zusammen.

Sozialwerk Bilanz und Wirtschaftsplan

Hechingen. Das Sozialwerk Hechingen und Umgebung hat am Mittwoch, 29. November, Hauptversammlung. Beginn ist um 19 Uhr in der Geschäftsstelle des Sozialwerks, Weilheimer Straße 31, in Hechingen. Es sind folgende Tagesordnungspunkte vorgesehen: Eröffnung und Begrüßung, Tätigkeitsberichte, Aussprache über die Berichte, Genehmigung des Jahresabschlusses 2022, Entlastung des Vorstands, Genehmigung des Wirtschaftsplans 2024 und Verschiedenes.

Pierre de Coubertin – der Mensch hinter der modernen olympischen Idee

Hechingen. Am Donnerstag, 16. November, um 19 Uhr bietet die Deutsche Olympische Gesellschaft (D.O.G.) e.V. im Raum 103 der Volkshochschule Hechingen an der Münzgasse 4/1 einen reich bebilderten Vortrag über Pierre de Coubertin an, den Begründer der modernen olympischen Bewegung. In diesem erfahren die Besucher Fakten wie Zusammenhänge über das Leben und Wirken dieses Mannes, wie sie, so wird versprochen, in keinem Wikipedia-Artikel zu finden sind.

Der vor 160 Jahren in Paris geborene Franzose ist einem ganz bestimmten Menschenbild ge-

folgt – durchaus folgenreich für die Welt des Sports und der Industrie. 90 Prozent der Menschheit kennen das von ihm entworfene Markenzeichen für die Olympischen Spiele: die fünf ineinander verschlungenen Ringe. Doch welche Strahlkraft für den Frieden auf der Welt haben sie wirklich?

Der Eintritt ist frei – auf Spendenbasis für die VHS. Um Anmeldung wird gebeten: vhs@vhs-hechingen.de oder (07471) 51 88. Referent ist Michael Hakenmüller. Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Ausstellung „Frankreich in Hechingen“ statt.



Die olympischen Ringe als Teil der olympischen Symbole wurden von Pierre de Coubertin im Jahr 1913 entworfen. Foto: dpa